UNSERE FORDERUNGEN AN DEN LANDKREIS

FEBRUAR 2020

FRIDAYS FOR FUTURE Freising

Foto: Johannes Lesser

UNSERE FORDERUNGEN AN DEN LANDKREIS

VORWORT

Unsere Forderungen richten sich an den Kreistag des Landkreises Freising, den aktuellen und die folgenden Landrät*innen sowie alle Parteien und Personen, die sich auf diese politischen Ämter bewerben. Zudem sprechen wir alle Vereinigungen, Bewegungen und Bürger*innen im Landkreis Freising an, uns in diesen Forderungen zu unterstützen.

Diese Forderungen wurden gemeinsam mit Expert*innen der jeweiligen Themenfelder erarbeitet. Auch Freisinger Bürger*innen haben ihre Wünsche für ein gutes und klimagerechtes Leben in der Stadt und dem Umland eingebracht. Viele dieser Vorschläge sind zudem Teil der sechs Kernmaßnahmen ("Kippinterventionen"), die eine im Januar veröffentlichte wissenschaftliche Studie aufzeigt, um die internationalen Klimaziele doch noch erreichen zu können [1].

Die menschengemachte Klimakrise stellt die größte Bedrohung für die Menschheit und unsere Ökosysteme im 21. Jahrhundert dar. Die Folgen wie Meeresspiegelanstieg, Brände, Dürren, Hitzewellen und Artensterben werden immer sichtbarer und die Entwicklung nimmt rasant zu [2,3]. Wir sind die letzte Generation, die diese Entwicklung eindämmen kann, indem wir den Ausstoß an Treibhausgasen stoppen [4]. Deutschland kommt als wohlhabendem Land mit hohen pro-Kopf-Emissionen und der Möglichkeit, in zukunftsträchtige Infrastruktur zu investieren, eine besondere Verantwortung zu. Maßnahmen, die bisher auf nationaler und internationaler Ebene getroffen wurden, sind nicht ausreichend [5].

Die Stadt Freising hat das anerkannt und eine Resolution zum Klimawandel verabschiedet [6]. Wir fordern den Landkreis auf, die Stadt mit einem koordinierten Vorgehen zu unterstützen und bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen.

Als Klimagerechtigkeitsbewegung ist es uns ein Anliegen, dass Klimaschutz nicht auf den Schultern unterprivilegierter Menschen ausgetragen wird. Unsere Vision einer ökologisch-sozialen Transformation ist ein gutes Leben für alle. Als solche bitten wir, unsere Forderungen zu verstehen und gemeinsam an der Umsetzung zu arbeiten.

FRIDAYS FOR FUTURE
Ortsgruppe Freising

[1] https://www.pnas.org/content/pnas/early/2020/01/14/1900577117.full.pdf
[2] IPCC Special Report on Global Warming 2018
[3] UN Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) Global Assessment Report 2019
[4] Scientists for Future zum Klimapaket 2019
[5] Lenton et al. Climate Tipping Points - Too Risky to Bet Against. Nature, 2019
[6] Freisinger Resolution zum Klimawandel 2020

Foto: Johannes Lesser

ÜBERSICHT

1. MOBILITÄT 4

2. ENERGIE 5

3. BAU- UND STADTPLANUNG 6

4. UMWELT- UND NATURSCHUTZ 6

5. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT 8

6. VERWALTUNG 9

1. MOBILITÄT

Die Verkehrsplanung soll den Umweltverbund (Fuß, Rad, Bus) klar priorisieren. Dafür müssen die Vorteile des motorisierten Individualverkehrs (MIV) reduziert werden. Dieser ist extrem energieintensiv und trägt deutschlandweit zu rund einem Fünftel der Treibhausgase bei [1].

Daneben hat der MIV einen besonders hohen Flächen- und Ressourcenverbrauch und ist verantwortlich für Lärm, Schadstoffe und Unfälle. Um den Energieverbrauch im notwendigen Maße zu senken, muss Verkehr vermieden und verlagert werden. Diese Bestrebungen müssen mit den Kommunen beschleunigt umgesetzt werden.

INDIVIDUAL-VERKEHR

Der Landkreis erfüllt das Ziel "Radschnellwege für den Pendelverkehr" aus dem Bürgerbegehren Radentscheid [2] fristgerecht. Das Aufkommen des motorisierten Individual-Verkehrs wird deutlich verringert und auf den Umweltverbund (Fuß, Rad, Bus) verlagert. Dafür verhindert der Landkreis den Bau zusätzlicher Ortsumfahrungen und plant neuen Straßenbau nur noch mit Netto-Null-Versiegelung. Verschiedene Maßnahmen reduzieren die Abhängigkeit umliegender Ortschaften vom MIV (z.B. Mitfahr-Bänke und -Apps).

ÖFFENTLICHER PERSONEN-NAH-VERKEHR

Der Landkreis deckt das Investitions-Defizit im ÖPNV. Neue Express-Busse im nördlichen Landkreis und der sofortige Ringschluss Erding-Garching-Dachau-Pfaffenhofen verbessern die Anbindung, während bestehende Linien erweitert und kürzer getaktet sind.

Die Fahrradmitnahme im Bus sowie sichere Abstellmöglichkeiten verbessern die Bedingungen für Bike & Ride. Mit kürzerer Taktung der S-Bahn wird die Wartezeit auf 20 Minuten reduziert. Mit einem Ausbau der Bahnlinie Landshut-Freising-München verbessert der Landkreis seine Anbindung an Nachbarstädte.

[1] https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/treibhausgas-emissionen/emissionsquellen#energie-stationar
[2] http://radentscheid.infreising.de/das-will-das-begehren/

2. ENERGIE

Bedingung für eine Energieversorgung zu 100% aus Erneuerbaren Energien ist, die Subvention fossiler Energieträger zu stoppen. Der Landkreis Freising arbeitet darauf auf Landes-/Bundes-/EU- und Gemeinde-Ebene hin, um zum Beispiel einen CO_2-Preis, der die realen Kosten [1] deckt, zu erreichen. Weil der Energiebedarf durch die Sektorkopplung stark steigen wird [2], ist der aktuelle Zubau an Erneuerbaren Energien nicht ausreichend [3]. Die öffentliche Hand soll eine deutliche Vorbildfunktion bei allen Maßnahmen übernehmen.

ENERGIEPLANUNG

Der Landkreis deckt seinen Energiebedarf bis 2030 zu 100% aus Erneuerbaren Energien. Dieses Ziel wird durch einen Energienutzungsplan und Maßnahmen konkretisiert. Um die Umsetzung zu forcieren, richtet der Landkreis eine Energieagentur ein und stellt eine*n Klimaschutzmanager*in ein.

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

Die Landkreisgemeinden weisen Sondernutzungsflächen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen aus, insbesondere auf landwirtschaftlich benachteiligten Flächen, beispielsweise im Norden des Landkreises und entlang von Infrastruktur. Der Betrieb dieser Anlagen erfolgt bevorzugt in Genossenschaftsmodellen.

Die Flächen sollen extensiv genutzt und / oder mit Naturschutzmaßnahmen kombiniert werden. Um die Windkraft auszubauen, betreibt der Landkreis Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit, Konfliktmanagement mit dem Artenschutz und stellt eine frühzeitige sowie finanzielle Bürgerbeteiligung sicher. Die Auswahl der Substrate für Biogasanlagen erfolgt unter Minimierung der Umweltschäden.

WÄRME

Der Landkreis reduziert seinen Wärmebedarf deutlich. Daneben wird das Wärmenetz auf Erneuerbare Energien umgestellt, z.B. als kaltes Nahwärmenetz.

[1] https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-wirtschaft/gesellschaftliche-kosten-von-umweltbelastungen#umweltkosten-der-strom-und-warmeerzeugung
[2] Ausfelder et al.: Sektorkopplung. Untersuchungen und Überlegungen zur Entwicklung eines integrierten Energiesystems (Schriftenreihe Energiesysteme der Zukunft), München 2017.
[3] Solarregion Freisinger Land. Strom aus Erneuerbaren Energien 2019.

3. BAU UND STADTPLANUNG

Für eine nachhaltige Entwicklung muss die Bautechnik an ökologische Anforderungen angepasst werden, während die Versiegelung bei allen Baumaßnahmen drastisch reduziert wird [1]. Hierzu muss der Landkreis sowohl seinen Einfluss auf politischer und steuerlicher Ebene als auch baurechtliche Vorschriften nutzen.

BODENVERSIEGELUNG

Der Landkreis nutzt zur Verfügung stehende Möglichkeiten, um Flächenverbrauch sozial und ökologisch verträglich zu minimieren. Hierfür ist auch ein gemeinsames Vorgehen der Landkreiskommunen bei der Gewerbeausweisung nötig. Der Landkreis baut zu diesem Zweck die Konkurrenz einzelner Gemeinden ab und setzt sich für eine Neuregelung der Gewerbesteuer ein [2].

BAUTECHNIK

Der Landkreis vernetzt Kommunen und Expert*innen zum klimaneutralen Bau. Er nutzt seine Möglichkeiten, um Maßnahmen für den sozial und ökologisch verträglichen Bau zu fördern.

4. UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Die globale Erwärmung stellt neben der Landnutzung die größte Bedrohung für die Vielfalt des Lebens dar [3]. Die Stadt Freising muss effektive Maßnahmen zur Entwicklung resilienter Ökosysteme und für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ergreifen. Hierbei sollen ökosystembasierte Ansätze, die auf der nachhaltigen Nutzbarkeit dauerhaft stabiler Ökosysteme wie z.B. nachhaltig bewirtschafteter Niedermoore beruhen, bevorzugt werden [4].

FÖRDERUNG DER BIODIVERSITÄT

Der Landkreis Freising verstärkt die Bemühungen um den Erhalt und die Förderung der Biodiversität im Landkreis. Es ist Wert auf in besonderem Maße unter Druck stehenden Arten und die Erhaltung und Entwicklung resilienter Ökosysteme und ein langfristiges Monitoring zu legen [5]. In Zusammenarbeit mit den Landkreiskommunen wird ein Biotop-Verbundkonzept erstellt, das

sich an Zielen des Landtagsbeschlusses vom 17. Juli 2019 zum "Volksbegehren Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern" orientiert und auch die weiteren Forderungen des Beschlusses werden auch auf Landkreisebene konsequent umgesetzt.

Das Beratungsangebot für Natur- und Umweltschutzmaßnehmen z.B. für Landwirt*innen wird effizienter und effektiver gestaltet. Beispielhaft kann hier das Vorgehen des Landkreises Main-Spessart angesehen werden; es erfolgt nun eine gemeinsame Beratung für Agrarumweltmaßnahmen und Maßnahmen des Vertragsnaturschutzprogrammes.

KLIMAANPASSUNGSKONZEPT

Der Landkreis Freising erstellt in Zusammenarbeit mit den Landkreiskommunen ein Klimaanpassungskonzept wie dies beispielsweise der Landkreis Ostallgäu [6] getan hat. Synergiepotenziale mit dem Umwelt- und Naturschutz werden hierbei berücksichtigt.

FREISINGER MOOS

Der Landkreis Freising verstärkt in Zusammenarbeit mit den Moosanreinerkommunen seine Bestrebungen zum Moorschutz und Renaturierungsvorhaben. In Kooperation mit den zuständigen Behörden und den Flächeneigentümer*innen und -nutzer*innen werden unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes moorschonende Bewirtschaftungs- und Vertriebskonzepte entwickelt und durchgeführt [7].

Die Rahmenbedingungen für eine Renaturierung werden durch Flächenankauf und -tausch verbessert und nötigenfalls Maßnahmen der unterirdischen Bewässerung ergriffen. Neben öffentlichen Fördermitteln können die Maßnahmen über CO_2-Zertifikate wie z.B. MoorFutures-Kohlenstoffzertifikate [8] finanziert werden.

LANDSCHAFTSPFLEGE UND LANDWIRTSCHAFT

Der Landkreis Freising setzt sich z.B. in Zusammenarbeit mit dem BUND Naturschutz, dem Landesbund für Vogelschutz, dem Landschaftspflegeverband sowie Landwirt*innen für ein gemeinsames Verwertungsnetz für Landschaftspflegematerial und Grüngut ein [9,10].

[1] https://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/umweltrecht/umweltschutz-im-fachrecht/oeffentliches-baurecht#bauleitplanung
[2] https://www.sueddeutsche.de/bayern/wirtschaft-bewahren-vor-betonieren-1.4307728
[3] Sala et. al. (2000): Biodiversity - Global biodiversity scenarios for the year 2100, Science VOL287, S. 1770-1774
[4] Bundesamt für Naturschutz (2014): Naturbasierte Ansätze für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Bonn
[5] Bundesamt für Naturschutz (2015): Erfolgsfaktoren bei der Planung und Umsetzung naturbasierter Ansätze zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel - Ein kurzer Leitfaden- , BfN-Skripten 406
[6] Landkreis Ostallgäu: Klimaanpassungskonzept (2019): http://klimaschutz-ostallgaeu.de/9438.html
[7] Wichmann et. al. (2016): Paludikultur-Bewirtschaftung nasser Moore, Schweizerbart
[8] Kohlenstoffzertifikate und Moorrenaturierung: https://www.moorfutures.de/
[9] Verein Energievision Frankenwald e.V.: http://www.energie-frankenwald.de/
[10] Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V. (2008): Erfolgsmodelle der energetischen Nutzung von Biomasse aus der Landschaftspflege

5. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Im Jahr 2017 beliefen sich die Treibhausgas-Emissionen der Landwirtschaft auf 7,3% der gesamten Emissionen Deutschlands. Deutschland verpflichtete sich jedoch dazu, die Emissionen der Landwirtschaft bis 2030 um 31-34% gegenüber 1990 zu senken [1] – ein Ziel, dass auch ein konkretes Handeln der kommunalen Ebenen erfordert.

Der Landkreis Freising muss die ökologische Landwirtschaft, die sich durch geringere Treibhausgas-Emissionen auszeichnet [2, 3, 4] und durch eine erfolgreichere Klimaanpassung bewährt hat [5], stark fördern.

BIO-LEBENSMITTEL

Der Landkreis fördert die Verpflegung mit regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln in öffentlichen Einrichtungen, der Gastronomie, bei Veranstaltungen und auf regionalen Märkten.

ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Der Landkreis erhöht den Anteil der ökologischen Landwirtschaft bis 2030 auf 30%. Er erkennt seine Rolle beim Ausbau der ökologischen Landwirtschaft, der Verarbeitung und der Nachfrage von bio-regionalen Lebensmitteln an.

URBAN GARDENING

Der Landkreis fördert aktiv "Urban Gardening" und die ökologische Begrünung der Siedlungsgebiete im Landkreis Freising. Öffentliche Grünflächen werden nach dem Prinzip der "Essbaren Stadt" zum Anpflanzen von Obst und Gemüse genutzt und informieren die Bevölkerung über gesunde Lebensmittel und nachhaltigen Gartenbau. Die Siedlungsgebiete werden dadurch klimatisch aufgewertet und fördern die Entwicklung einer breiten Biodiversität im Landkreis.

NACHHALTIGE FORSTWIRTSCHAFT

Der Landkreis fördert den naturnahen Waldumbau mit einer resilienten Waldstruktur und Fokus auf Klimaanpassung. Dabei gibt es eine bessere Öffentlichkeitsarbeit zur Beratung von privaten Waldbesitzer*innen und eine verbesserte Vernetzung im Landkreis.

[1] https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/beitrag-der-landwirtschaft-zu-den-treibhausgas#emissionen-aus-der-landwirtschaft-im-jahr-2017
[2] Rahmann, G. (2010): Impact of organic farming on global warming – recent scientific knowledge. Proceeding of the International Conference on Organic Agriculture in Scope of Environmental Problems. 03–07 February 2010 in Famagusta, Türkei.
[3]https://www.fibl.org/fileadmin/documents/de/oesterreich/arbeitsschwerpunkte/Klima/klima_bioaustria_1005_01.pdf
[4] Rahmann, G., Aulrich, K., Barth, K., Böhm, H., Koopmann, R., Oppermann, R., Paulsen, H.M. und Weißmann, F. (2008): Klimarelevanz des ökologischen Landbaus – Stand des Wissens. In: Agriculture and Forestry Research 1/2 2008 (58), S. 71–89.
[5] Fließbach, A., Oberholzer, H.R., Gunst, L. und Mäder, P. (2006): Soil organic matter and biological soil quality indicators after 21 years of organic and conventional farming. In: Agric Ecosyst Environ 118 (1–4), S. 273–284

6. VERWALTUNG

Der Landkreis hat gegenüber seinen Einwohner*innen eine Vorbildfunktion und muss daher auch eine Vorreiter-Rolle bei der Transformation zu einer "enkeltauglichen" Gesellschaft einnehmen. Der Zuständigkeitsbereich der Abfallwirtschaft birgt großes Potential, die entstehenden CO_2-Emissionen weiter zu reduzieren und durch geeignete Maßnahmen sogar eine positive Ökobilanz zu erreichen [1]. Darüber hinaus muss sich der Landkreis gegen den Bau der 3. Startbahn einsetzen, weil diese nicht nur von der Mehrheit der Bürger*innen abgelehnt wird und ökonomisch nicht sinnvoll ist [2], sondern auch ökologisch fatal wäre. Neben weiterer Flächenversiegelung, die dem lokalen Klima und der Biodiversität schadet, würde durch ihren Bau der Flugverkehr zunehmen, der bereits jetzt 5-8 % der globalen Klimawirkung ausmacht und die Einhaltung der Pariser Klimaziele gefährdet [3].

VORBILDFUNKTION DER EIGENEN INSTITUTIONEN

Der Landkreis agiert als Vorbild für öko-soziales Verhalten und nutzt seinen Einflussbereich, um dieses zu fördern (z.B. Gemeinwohlbilanz Kirchanschöning [4]). Der Landkreis beachtet öko-soziale Kriterien bei der Beschaffung. Beim Kauf von technischen Arbeitsgeräten wird entweder auf gebrauchte Ware zurückgegriffen oder auf Produkte der höchsten Effizienzklasse. Alle Institutionen des Landkreises vermeiden Müll, unter anderen indem weniger Papier verwendet wird und nur Produkte in Mehrweg-Verpackungen angeboten werden. Darüber hinaus wird in den öffentlichen Gebäuden regionaler Strom aus Erneuerbaren Energien verwendet und auch Webhoster nutzen Strom aus Erneuerbaren Energien. Die öffentliche Beleuchtung wird auf LED-Leuchtmittel unter Vermeidung von Lichtverschmutzung umgerüstet.

VORBILDFUNKTION DER ÖFFENTLICHEN UNTERNEHMEN

Alle öffentlichen Unternehmen steigen aus Investitionen in fossile und nukleare Energie aus und veröffentlichen Transparenz-Berichte. Darüber hinaus haben sie die gleiche Vorbildfunktion wie die landkreis-eigenen Institutionen.

ABFALLWIRTSCHAFT

Der Landkreis ermittelt die Ursachen für das hohe Müllaufkommen und führt entsprechend Maßnahmen zur Minimierung ein. Außerdem entwickelt er Maßnahmen, um das Recycling und die Mülltrennung zu stärken. Darüber hinaus stellt der Landkreis Personal zur Ahndung von Müllverschmutzung ab bzw. erhöht die Strafen dafür. In Schulen finden zudem wieder Bildungsveranstaltungen statt.

EINSATZ GEGEN DIE 3. STARTBAHN

Der Landkreis tut alles in seiner Macht stehende, um den Bau einer 3. Startbahn am Franz-Josef-Strauß-Flughafen München zu verhindern.

---

[1] https://www.umweltbundesamt.de/daten/ressourcen-abfall/klimavertraegliche-abfallwirtschaft]
[2] https://www.keine-startbahn3.de/argumente/
[3] Umweltbundesamt: Schwerpunkt Fliegen. https://tinyurl.com/scktff
[4] Gemeinwohlbericht der Gemeinde Kirchanschöring 2018, https://www.kirchanschoering.info/component/phocadownload/category/20-gemeinwohloekonomie.html?download=255:20181112-gemeinwohlbericht-der-gemeinde-kirchanschring-optimized

FRIDAYS FOR FUTURE – ORTSGRUPPE FREISING

freising@fridaysforfuture.de
@FFF_Freising
fridaysforfuturefreising